



Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.95 monatlich 65 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinspaltige bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- Garmondheite oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Kriegschronik 1915

- 11. September: Feindliche Angriffe am Hartmannswieskopf wurden abgewiesen.
- Gestalt südlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkowitz.
- Beim Angriff auf die Russen an der Zelwanka wurden 2700 Gefangene gemacht; die Zelwanka wurde überschritten.
- Südlich von Tarnopol wurde die Serethfront der Verbündeten vor überlegenen russischen Kräften auf die Höhen östlich der Czerna zurückgenommen.
- Der französische Frachtdampfer „Aube“ wurde auf der Fahrt von Marseille nach Oran torpediert.

Die russische Sommeroffensive 1916.

(Schluß.)

Die beiden folgenden Tage (31. Juli und 1. August) bringen den Abschluß des ersten allgemeinen Angriffs gegen den Stochod. Der erste Akt der Schlacht von Kowel endet für den Gegner mit einem großen Schutbro: geringer Raumgewinn, vereinzelte in keinem strategisch verwertbaren Zusammenhang stehende örtliche Erfolge — bezahlt mit selbst für Brusilows Führung unerhörten Blutsopfern.

Auch die Versuche, an den letzten Angriffstagen, den Schwerpunkt mehr nach Norden gegen den Stochodlauf östlich Kowel zu verlegen, blieben ohne Erfolg. Neue Truppen waren herangeschleppt, die Gardekörps nach Osten an den Stochod verschoben worden. Erbitterte, unerhört heftige Angriffe besonders im Gelände bei Smolara brachen unter furchtbaren Verlusten zusammen.

Am 1. August wollte der Gegner bei Kisielin noch einmal den Durchbruch erzwingen. In 6 Angriffen wurde die Truppe schonungslos vorgetrieben, in 6 Angriffen brach sie blutend zusammen. Nördlich der Bahn aber herrschte am 1. August teilweise eine unheimliche Ruhe. Die russische Infanterie hat dort anscheinend dem Angriffsbefehl den Gehorsam verweigert. Ein Schlaglicht beleuchtet das Geheimnis dieser Ruhe: „An den Führer der 5. Kompagnie Regts. 309: Wenn die Kompagnien nicht augenblicklich vorgehen, so gab der Divisionskommandeur sein Wort, die Kompagnieführer vor

Gericht zu stellen und die Kompagnien unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Unterschrift: Der Kommandeur des 2. Bataillons.“

Am 2. August griff der Feind im allgemeinen nicht an. Auch am 3. August herrschte im wesentlichen die Ruhe der Erschöpfung. Nur in der Nacht zum 2. August hatte der Feind einen kräftigen Vorstoß gegen das Gelände südlich von Rudka Mirniska unternommen, der völlig mißglückte. Fluchtartig wichen die Russen zurück und ließen in diesem kaum 2 Kilometer breiten Streifen 800 (gezählte) Tote liegen. Ihre Gesamtzahl rings in dem teilweise durch hohes Getreide unübersichtlichen Gelände erheblich höher gewesen sein. Von 2 Bataillonen des russischen 8. Schützen-Regiments kehrt 162 Mann, vom ganzen 7. Schützen-Regiment nur 2 Kompagnien zurück.

Aber den Führer des 1. turkestanischen Armeekorps packte am 3. August ein unbeherrschbarer Ehrgeiz, Kowel mit seinen Truppen allein zu nehmen. Er setzte seine Kräfte zu einem starken Angriff an, brach bei Rudka Mirniska in die dortigen österreichischen Gräben ein und begann sich in einer Bräutentopffstellung zu befestigen. Preussische und bayerische Truppen haben den Schanzarbeiten nicht lange untätig zu, schritten von Westen und Norden zu einem frisch durchgeführten Gegenangriff und jagten, unterstützt durch ein sich ausgezeichnet schlagendes Polen-Bataillon, die Turkestanen über den Fluß zurück. Die vorübergehend verlorene Stellung war sofort wiedergewonnen.

Am 8. August leitete heftiges Trommelfeu den zweiten Akt des heißen Ringens um Kowel ein. Am Vormittag gegen 11 Uhr stürmt der Feind nach starker Artillerievorbereitung wieder gegen Borwert Leowka bei Kisielin. In 6 Wellen, wieder mit nachfolgenden Gruppenkolonnen, wälzt sich die Sturmflut heran. Die vorderen Wellen werden von Offizieren geführt, die hinteren Wellen durch Offiziere — wie deutlich erkennbar — mit geschwungenen Peitschen getrieben.

Weiter südlich hatten sich gleichzeitig heftige Angriffe gegen die dort mit deutschen Truppen vermischten I. und L. Verbände entwickelt. Ueberlegener Feind drückte nordwestlich Liniow österreichische Stellungen ein, wurde aber durch sofortigen Gegenstoß deutscher Truppen in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Auch auf dem linken Flügel unserer Front entbrennen neue und heisse Kämpfe. Das 1. Gardekörps

setzt hier seine beiden Divisionen zu wütenden Sturmangriffen ein. Am Stochod westlich Janowka bringt die Garde-Infanterie am Spätnachmittag des 8. August in einen kurzen Grabenabschnitt. Bis in die Nacht hinein wogt der erbitterte Handgranatenkampf. Nach Mitternacht herrscht Ruhe. Der Verteidiger hat die Gräben wiedergewonnen und schläft neben Häufen toter russischer Garde-Infanteristen.

Auf dem äußersten Nordflügel — im Gelände von Smolara — setzt die russische Führung das 1. sibirische A. R. ein. Hier entsinnen sich erbitterte Kämpfe vom 8. bis 10. August, besonders um die Sanddünen von Jareze. Zwischen 8 Uhr abends und 4 Uhr vormittags zum 9. August stürmen die Sibirer mit Teilen der 77. Division nicht weniger als sechsmal. Ungeheuerliche Blutopfer lassen einen bescheidenen örtlichen Erfolg gewinnen: einige Sanddünen auf dem linken Stochodufer bei Jareze. So endet mit dem 10. August der zweite allgemeine Angriff auf Kowel.

Brusilows Führung kennzeichnet sich durch eine fast an Grausamkeit freisende Kaltberzigkeit im Opfern seiner Menschenmassen zur Erzwingung seiner strategischen Pläne. In zwei groß angelegten gewaltigen Sturmangriffen von mehrtägiger Dauer sinken die Sturmtruppen mit ungeheuren Verlusten zusammen. Das strategische Ziel bleibt unerreicht; hier und dort ein geringer örtlicher Erfolg. Das ist der ganze Gewinn.

Weiter tobten die Kämpfe um die Dünen bei Jareze, wo die angreifenden Truppen des 1. sib. A. R. der 77. und 78. Division vom 28. Juli bis Mitte August etwa 30 000 Mann eingebüßt haben mögen. Ausfagen von Gefangenen sind vorsichtig zu bewerten. Immerhin darf aus ihnen und aus unseren eigenen Wahrnehmungen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß die russische Führung ihren strategischen Mißerfolg in der Schlacht um Kowel bisher mit einem blutigen Verlust von mehr als 100 000 Mann bezahlt hat.

Am 12. August sollte Kowel in russischer Hand sein — „um jeden Preis“. Ein erschreckend hoher Preis war gezahlt. Aber Kowel blieb in unserer Hand.

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blum.

Nachdruck verboten.

und lachend ging Marta Rothenau an dem Bilde des Marquis de Lorriand vorbei.

Als sie dann mit Helene de Melandre beim Frühstück zusammentraf, sagte sie zu der Freundin, als Raoul de Melandre und der Gelähmte noch nicht erschienen waren:

„Ist es nicht merkwürdig, daß mir in dieser Nacht schon wieder träumte, ich sei erwacht gewesen und hätte gesehen, wie jener sogenannte Marquis im Mantel vom Korridor zurückgekommen wäre und in den leeren Rahmen seines Bildes hineingestiegen sei? So deutlich war es gewesen, daß ich fast daran glauben mußte, ich könnte unmöglich geträumt haben.“

„Diese Nacht.“

Als Helene de Melandre danach sagte, war es Marta Rothenau erschienen, als wäre die Freundin darüber erschrocken.

„Ja! Hattest du vielleicht in dieser Nacht von einer ähnlichen Erscheinung gehört?“

„Nein!“

„Ober wird dem Erscheinen dieses Hausgeistes eine besondere Bedeutung beigelegt?“

„Ich weiß nichts! Ich selbst habe noch nichts gesehen.“

„Eigentlich müßte ich bereits zum Geisteserglauben befehlet sein, da ich das Geistesbild von Lorriand schon zum zweiten Male gesehen habe. Aber es war wohl doch nur ein Traum gewesen.“

„Ja! Etwas anderes kann es wohl kaum gewesen sein.“

Da trat Raoul de Melandre in das Zimmer; während er sonst immer eine große Ruhe zeigte, war er diesmal von einer gesteigerten Erregung beherrscht, er grüßte nicht erst, sondern erklärte sofort:

„Gestern noch ist erfolgt, was befürchtet worden war. Gestern ist in Berlin die Mobilisierungsbefehl erlassen worden. Das aber bedeutet Krieg.“

„Also doch! Gegen Rußland, das ein so frevelhaftes Spiel getrieben hatte!“

„Und gegen Frankreich!“ fügte Raoul de Melandre hinzu.

„Noch mag ich das nicht glauben, daß Frankreich gemeinsame Sache mit dem Volke der Königsmörder, mit den Serben machen kann.“

„Wir werden heute noch Gewißheit erlangen.“

„Sie glauben daran?“

„Ich weiß nichts.“

„Und wenn der Krieg kommen wird? Was dann?“

Wachte Marta Rothenau weiter.

Da zog Raoul de Melandre die Schulter hoch:

„Dann wird Lorriand vielleicht im Bereiche der ersten Entscheidungen liegen.“

„Und Sie? Als Deutscher gehören Sie doch auch in die Reihen derer, die Reich und Grenzen zu schützen haben.“

„Ich habe nie gedient.“

„Ich wollte nur, ich wäre jetzt ein Mann. Freiwillig würde ich mich stellen.“

Helene de Melandre stand aufrecht am Tische; ihr Gesicht war so kalt, als wäre der letzte Wüststropfen daraus gewichen. Ihre Hände hielten sich an der Tischkante fest; dabei starrten ihre Augen auf den Gatten, als wollten sie an ihn eine Frage richten.

Aber sein Blick war dem ihrigen ausgewichen.

„Wir werden zunächst abwarten müssen, was noch geschehen wird.“

„Was kann noch kommen?“

„Wie Frankreich sich entscheiden wird.“

„Und du?“

Nur die zwei Worte hatte Helene de Melandre ausgebrochen.

„Ich bleibe hier auf Lorriand, denn das ist meine Heimat.“

Eine feste Entschlossenheit dämmte sich in diesen Worten aus, die Marta Rothenau gefiel; wie viele würden nun wohl aus diesen Grenzgebieten fliehen, wo sicherlich die ersten Zusammenstöße zu erwarten waren. Raoul de Melandre aber wollte die Heimat nicht verlassen.

Sie selbst würde von sich noch mehr gefordert haben, wenn sie ein Mann gewesen wäre.

Freiwillig würde sie sich dem Vaterlande gestellt haben.

Krieg!

Das schien nun unabänderlich zu sein.

Raoul de Melandre war wiederum aus dem Zimmer gegangen, da er nicht das mindeste Bedürfnis nach einem Frühstück zu haben schien.

Marta Rothenau blickte auf die Freundin:

„Und wir? Wenn das kommt, was ungedeutet wurde, dann bedarf das Vaterland der Kraft eines jeden. Was können wir Frauen tun?“

Die Hand von Helene de Melandre strich häufig über die Stirne hin, als hätte sie einen Gedanken fortjagen wollen. Dann schaute sie auf Marta Rothenau. So weit waren ihre Gedanken abgetrennt gewesen, daß sie deren Worte gar nicht verstanden hatte.

„Ja! Das muß wohl so sein.“

„Du warst fort mit deinen Gedanken. Und wo? Nengst du dich hier?“

„Angst? Mir ist es, als müßte etwas Furchtbares geschehen, als drückte eine eiserne Hand mein Herz zusammen, so weh tut es mir.“

„Wie kannst du so furchtsam sein? Deutschland ist stark genug, um die Unverletzlichkeit seiner Grenzen zu wehren. Wenn die Feinde aber wirklich an einem Punkte einbrechen sollten, dann werden sie auch wieder zurückgetrieben.“

Helene de Melandre nickte.

Konzert-Programm

des
des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 11. Septbr.,
nachm. 5-6 Uhr

- | | |
|--|-------------|
| 1. Militär-Marsch Nr. 3 | Schubert |
| 2. Trompeten-Ouverture | Mendelssohn |
| 3. Geisteschwinger, Walzer | Lanner |
| 4. Impromptu op. 90 | Schubert |
| 5. Divertissement aus „Der Freischütz“ | Weber |

abends 8 1/2 Uhr im Kursaal

Musikalischer Abend

Dienstag, den 12. Septbr.,
vormittags 11-12 Uhr

- | | |
|--|----------|
| 1. Choral Ich bete an die Macht der Liebe. | Reißiger |
| 2. Ouverture „Yelva“ | Strauß |
| 3. Walzer aus „Reiche Mädchen“ | Schubert |
| 4. Romanze aus „Rosamunde“ | Lortzing |
| 5. Bruchstücke a. „Der Waffenschmid“ | Gleißner |
| 6. Die schöne Grazerin, Mazurka | |
- nachm. 3 1/2-4 1/2 Uhr
- | | |
|--|---------|
| 1. Heil und Sieg, Marsch | Friedl |
| 2. Ouverture „Ilka“ | Doppler |
| 3. Quadrille a. „Die geschiedene Frau“ | Fall |
| 4. Mein Stern, Lied | Cooper |
| 5. Deutscher Lieder, Potpourri | Klimsch |
| 6. Bei Nacht und Nebel, Walzer | Fetras |

Ämtliche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 6. Sept. angem. Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Boden, Dr. Major | Afchersleben |
| Schilling, Dr. Gustav, Privat | Berlin-Grünwald |
| Gasth. zum Bad. Hof. | |
| Siglinger, Dr. Wilh. mit Frau Gem. | Stuttgart |
| Egenbach, Fr. Ella | Coblenz |
| Pension Selvedere. | |
| Bauer, Frau Optm. mit T. Wally | Nürnberg |

- | | |
|--|--------------------------|
| Dommer, Fr. E., Leutnant Freudenheim Bergfrieden. | Stuttgart |
| Quander, Fr. P., Optm. d. L. | Berlin-Niederschönhausen |
| Hotel gold. Ross. | |
| Hof, Fr. Fr. | Frankfurt |
| Kederle, Fr. Dr. Ing., Leutnant | Stuttgart |
| Hartsh, Fr. Dr. Wilh., Kgl. Forstwart | |
| Hotel Klumpp. | |
| Möhner, Fr. F., Optm. mit Frau Gem. | Stuttgart |
| Emmerling, Fr. Vize-Wachtmstr. | Nastatt |
| Klumpp's Quellenhof. | |
| Verneis, Fr. Louis, Fabrikdirektor mit Frau | Nürnberg |
| Brand, Frau Helene | Lin. a. D. |
| Siebert, Fr. Arthur, Kommerzienrat, Kgl. Baurat | Baurat |
| | Frankfurt |
| Heuß, Frau Margarethe mit Kindern und Kinderfr. | Ludwigsburg |
| Günther, Fr. | " |
| Gasth. zur alten Linde. | |
| Sator, Fr. R., Apotheker | Freiburg |
| Rimmig, Fr. M. | Strasbourg |
| Schaller, Fr. R., cand. Ing. | Karlsruhe |
| Staid, Fr. mit Frau Gem. | Feuerbach |
| Syrakla, Fr. Cif. Assistent | Lissa |
| Engler, Fr. Unteroffizier | Bekingen |
| Graf, Fr. L. | Karlsruhe |
| Panorama-Hotel. | |
| Skuginna, Fr. | |
| Hotel Post. | |
| Dhwald, Fr. Clemens, Kfm. | Zittau |
| Diethöfer, Frau Dr. mit Kind | Nachen |
| Sommerberg-Hotel. | |
| Baur, Fr. Georg, Geh. Baurat | Essen |
| Lauthold, Fr. Anna Maria | Dresden |
| Maujer, Fr. Alfons, Fabrikbesitzer | Köln |
| Sanner, Fr. Elisabeth | Dresden |
| Steche, Fr. Hans, Kfm. mit Frau Gem. und Fr. L. | Leipzig |
| Hotel Weil. | |
| Rabbi, Fr. Wolf | Colmar |
| Gasth. zum Windhof. | |
| Deußen, Fr. Hugo, Pfarrer und Superintendent a. D. | Godesberg |
| Siepe, Fr. Martin | Frankfurt |
| Spanner, Fr. Gustav, Optm. mit Frau Gem. | Darmstadt |
| Schmelze, Fr. Matth., Privatier | Mittelalt |
| Höler, Fr. D., Kreis-Schulrat | Mannheim |

- | | |
|--|-----------------|
| Gaiser, Fr. Tobias, Bankbeamter | Karlsruhe |
| In den Privatwohnungen: | |
| Chr. Collmer. | |
| Gerlach, Frau Rane | Neßlingen |
| Wiedmaier, Fr. Jakob mit Bed. Fr. Margarethe | Ruppington |
| Kienle, Fr. | Stuttgart |
| Villa Elisabeth. | |
| Hezel, Fr. Oberamtsstierarzt | Cannstatt |
| Lorch, Fr. Gretel | " |
| Villa Elsa. | |
| Mayer, Fr. M., Direktor | Berlin-Grünwald |
| von Eichmann, Fr. | München |
| Schwarz, Fr. M. | Berlin |
| Fauth, Frau | Oggersheim |
| Geschwister Fuchs. | |
| Gmeling, Fr. Albert, Stadtpfarrer mit Frau | Bönnigheim |
| Cafe Funf. | |
| Baur, Fr. Stadtschultheiß mit Frau Gem. | Nürtingen |
| Scheid, Fr. Wilhelm | Neckargemünd |
| Hermann Großmann! | |
| Engensperger, Fr. Hanna | München |
| Postinspektor Herrmann. | |
| Bayerdörfer, Frau Kfm. | Hall |
| Handel, Frau Postmeister mit 2 K. | Gmünd |
| Wilh. Heber, Uhrmacher. | |
| Schleifer, Fr. Sofie | Durlach |
| Haus Josenhans. | |
| Dilthöfer, Fr. Dr. mit Kind | Nachen |
| Stern, Fr. J., Kfm. | Frankfurt |
| Villa Krauß. | |
| Moritz, Fr. Rentmeister | Brumoth |
| Bernhard Lakner. | |
| Büg, Fr. Josef, Seminarist | Nottenburg |
| Villa Linder. | |
| Wichert, Frau Dr. Oberstabsarzts-G. | Karlsruhe |
| Villa Pauline. | |
| Ragel, Fr. Hildegard, Privatier | Friedrichshafen |
| Schröck, Fr. Dr. Heinrich, Universitätsprofessor | Bonn |
| Hermann Pfau, Schreiner m. r. | |
| Beß, Fr. Ludwig, Privatmann mit Frau Gem. | Nohrbach |
| Villa Karl Rath. | |
| Lager, Frau Dr. L. Stabsarzts-G. | Baden-Baden |
| Villa Schmid. | |
| Kalb, Fr. Moriz, Kfm. mit T. | Schweinfurt |
| Zahl der Fremden 12578. | |

Im Zeichen Hindenburgs

steht die neue Kriegs-
anleihe. Trage jeder
nach Kräften dazu bei,
um den Erfolg seiner
würdig zu gestalten!

Habe im Auftrag zu verkaufen!

In Tübingen ein Landhaus mit 7 Zimmer
nebst Zubehör, 25 Ar Garten
und Obstbaumfeld um 22000 M.

In Tübingen eine Anzahl Villen, Einfamilien-
wohnhäuser, Bäckereien, Metz-
gereien, Wirtschaften, Kolonialwarengeschäften und sonstige
Geschäftshäuser in jeder Preislage.

In Weil im Schönbuch direkt am Bahnhof, ein
Landhaus m. 14 Zimmern
und Zubehör, mit größerem Garten um 30000 M.

In Bayersbronn b. Freudenstadt ein Land-
haus mit
12 Zimmer und Zubehör, großer Schuppen für Auto oder
Fuhrwerk, großer Garten direkt am Wald, um 30000 M.

In Ditzingen in 12 Minuten von Tübingen
per Bahn erreichbar, ein Land-
haus mit 7 Zimmer nebst Zubehör u. Garten um 17000 M.

Bei Freudenstadt ein Hofgut mit Wirtschaft,
dingl. Recht, 30
Morgen Wiesen und Feld, 18 Morgen Wald, An'eil an elekt.
Werk und Sägmühle um 50000 M.

In Alpirsbach ein gut gehendes Gasthaus
in bester Lage der Stadt,
besonders für Metzger oder als Pension geeignet, um 32000 M.

In Wildbad ein besseres Privatwohnhaus mit
14 Zimmer nebst Zubehör 1 1/2
Morgen Garten und Wiesen in schönster Höhenlage um
60000 M.

In Tübingen ein besseres Laden-
geschäft, in bester Geschäftslage, jährlicher Reingewinn
von 5000 M. wird nachgewiesen. Zur
Uebnahme sind 5-8000 M. e. forderlich.

Im Schwarzwaldkreis einige altrenovierte Gasthöfe und
Bierbrauereien. Prima Objekte. Vorzügliche Existenz.

Nähere Auskunft erteilt

Rudolf Gwinner, Tübingen.

Schwarzwälder Liegenschaftsvermittlung.
Zur Zeit im Hotel Nassich in Wildbad. Anfragen
und Aufträge dorthin erbeten.

Druckarbeiten

für Behörden, Private u. Geschäftsleute
besorgt rasch der „Freie Schwarzwälder“.

Ein fleißiges Mädchen

das kochen kann und auch
Gartenarbeit versteht, wird für
sofort oder später gesucht.
Frau Lotthammer,
Pforzheim,
Altstätterstr. 6.
Näheres zu erfahren bei
Frau Adolf Pfau Bie. hier.

Ziehung am 14. Sept. 1916.
Große Reichhaltigkeit

Geld-Lotterie

200000
50000
480000

Hauptgewinne bar Mark:

LOSSE zu 1 Mh. 13 Lose
Porto u. Liste 35 Pfg. zu be-
zahlen durch alle Verkaufts-
stellen u. die Generalagentur
J. Schweizer, Stuttgart
Königsplatz 5 - Friedrichstr. 11/12

Hier bei: **E. W. Gott.**